

Handout für Lehrkräfte

Zeitzeuginnen- und Zeitzeugengespräche im Unterricht

Jährlich erleben noch viele tausend Schüler/innen in Österreich eine persönliche Begegnung mit Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung. Das BMB fördert bereits seit den 1970er Jahren Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen unterschiedlicher NS-Opfergruppen im Unterricht.

Umgesetzt wird das Angebot vom OeAD – Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung – durch sein Programm zum Lehren und Lernen über Nationalsozialismus und Holocaust, ERINNERN:AT. Das Angebot hat zwei zentrale Aufgaben:

Seminar und Lernmaterialien

Fester Bestandteil der Unterstützung von Zeitzeuginnen, Zeitzeugen und Lehrkräften ist das jährlich stattfindende [Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen-Seminar](#). Während der zweitägigen Fortbildung kommen Lehrkräfte mit Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen in Kontakt und können erste Schritte in der Organisation und Begleitung der Gespräche setzen. Darüber hinaus werden regelmäßig [PH-Seminare](#) zur Arbeit mit Zeitzeuginnen, Zeitzeugen und Video-Interviews angeboten sowie digitale Lernangebote entwickelt und auf den Lernwebsites von ERINNERN:AT bereitgestellt (siehe auch Links am Ende des Dokuments).

Unterstützung von Zeitzeuginnen, Zeitzeugen und Lehrkräften

Lehrkräfte werden im Bereich der Vor- und Nachbereitung der Schüler/innen beraten und mit Begleitmaterialien versorgt. Die Terminabstimmung oder Erstabstimmung mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen findet über ERINNERN:AT statt. Die An- und Abreise zum Schulstandort wird organisiert und viele Schulbesuche finden begleitet von ERINNERN:AT statt.

Das Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen-Begleiteteam

Leitung: Julia Demmer, zeitzeugenbesuch@oead.at und +43 1 53408-563

Begleiteteam (Schuljahr 2025/26): Josua Camhy, Elisabeth Eggenberger, Emma Krahnstöver, Lena Letzing, Jasmina Lihring, Alexander Niederhuber, Hasret Pütün, Matthias Steininger

Bei der Erstanfrage bitten wir Sie, folgende Informationen zu übermitteln:

- + Infos zur Anzahl der beteiligten Klasse/n und Schüler/innen
- + Alter der Schüler/innen
- + zwei bis drei mögliche Termine (ca. 4-6 Wochen im Voraus) und Zeitfenster (ca. 2-4 Unterrichtseinheiten; siehe auch Infos bei den [Kurzbiografien](#) zu Zeiten und Zeitrahmen)
- + Wünsche nach bestimmten Vortragenden oder Themen
- + Optional: spezielle Informationen zu Schule, Unterricht, Klasse, Präsenz/Online-Gespräch
- + Kontaktdaten der verantwortlichen Lehrperson/en

Das Online-Anfrageformular finden Sie hier:

<https://www.erinnern.at/zeitzeuginnen/kontaktformular-fuer-ein-zeitzeuginnengespraech>

Alle Infos zu Zeitzeuginnen und Zeitzeugen-Unterrichtsbesuche und Downloads:

<https://www.erinnern.at/zeitzeuginnen/unterrichtsbesuche>

Empfehlungen für Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

Sie finden hier einige Empfehlungen und Erfahrungswerte, die wir in der langjährigen Begleitung und Organisation von Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen im Unterricht gesammelt haben. Wir beraten Sie zu allen Punkten gerne näher im Zuge Ihrer Anfrage und entsprechend Ihren individuellen schulischen Voraussetzungen.

Alter der Schüler/innen

- + Grundsätzlich empfehlen wir Unterrichtsbesuche von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ab der 8. Schulstufe.
- + Manche Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sprechen bevorzugt zu jüngeren, manche zu älteren Schüler/innen, worauf wir bei der Vermittlung der Gesprächspartner/innen achten.

Anzahl der beteiligten Klassen bzw. Schüler/innen

- + Gespräche vor kleineren Gruppen (z.B. einer Klasse) und mit einer offenen Sitzordnung (z.B. Sesselkreis) ermöglichen persönlichen Austausch. Den Schüler/innen fällt es leichter, Fragen zu stellen, und mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in ein Gespräch zu kommen.
- + Gespräche vor mehreren Klassen finden in größeren Räumen statt (z.B. Festsaal, Mehrzwecksaal). Der Vorteil dieses Settings ist, dass eine festliche Stimmung erzeugt wird und eine größere Zuhörer/innenschaft möglich wird.
- + Manche Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kommen lieber zwei Mal, um vor kleineren Gruppen zu sprechen. Andere Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sprechen bevorzugt vor einer größeren Zuhörer/innenschaft.

Besuche in Präsenz oder Online

- + Die Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen können, je nach geografischer Erreichbarkeit und persönlichen Präferenzen und Möglichkeiten der Vortragenden, in Präsenz oder Online organisiert werden.
- + Technisch sind zwei Optionen für Online-Gespräche möglich: Ein Gerät wird in der Klasse für alle Schüler/innen aufgestellt (z.B. Laptop, Beamer, Leinwand, Whiteboard, Mikrofon, Lautsprecher) und/oder die Schüler/innen nehmen über eigene Endgeräte teil (z.B. Tablet, Laptop, Smartphone). Überlegen Sie rechtzeitig oder probieren Sie ggf. auch aus, welche Variante für Ihre Veranstaltung passend ist. Ein Testlauf mit dem Begleitteam ist im Falle eines Online-Gesprächs jedenfalls zu empfehlen. Weitere Empfehlungen und Tipps zum Online-Setting stellen wir gerne im Zuge Ihrer Anfrage bereit.

Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen, die angefragt werden können

- + Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kommen aus verschiedenen Opfergruppen des Nationalsozialismus (z.B. Juden/Jüdinnen, Roma/Romnja, Sinti/Sintizze, Kärntner Slowen/innen). Alle haben ihr individuelles und besonderes Schicksal erlitten und vermitteln auf ihre persönliche Art und Weise ihre Erfahrungen.
- + Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sprechen nicht nur darüber, was ihnen während des NS-Regimes widerfahren ist, sondern auch über das Leben vor 1938 und nach 1945, die Nachwirkungen von Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen und die Relevanz ihrer Tätigkeit und Rolle als Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für die Gegenwart.
- + Mit dem Älterwerden und Ableben der sogenannten „ersten Generation“ und Personen, die als Erwachsene und junge Erwachsene die NS-Verfolgung überlebten, werden nun zunehmend jüngere Überlebende aktiv und berichten über ihre Lebens- und Familiengeschichte im Versteck, auf der Flucht, im Exil und das Leben nach einer Rückkehr nach Österreich. In einem Pilotprojekt wurden auch Zeitzeugengespräche mit Kindern und Enkelkindern jüdischer NS-Verfolgter an Schulen erprobt. Mehr dazu: [Nachkommen von NS-Verfolgten erzählen](#)

Auswahl der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für die Klasse/n

- + Nach Einsicht der Kurzbiografien können Wünsche nach einem/einer spezifischen Zeitzeugin/Zeitzeugen geäußert werden, die zu den jeweiligen Gegebenheiten passen (z.B. Alter der Schüler/innen, Anzahl der Schüler/innen, Termin, Zeitfenster, thematischer Schwerpunkt im Unterricht, Interesse der Schüler/innen, regionaler Bezug, Anreisemöglichkeiten).
- + Je nach zeitlichen Kapazitäten und Befinden der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen wird anschließend diese oder, nach Rücksprache mit den Lehrkräften, eine andere Person, vermittelt.
- + Auf unserer Website finden Sie alle [Kurzbiografien](#). Hier ist auch vermerkt, ob Vortragende eine spezifische Altersgruppe, Gruppengröße, Setting, Uhrzeit oder regionale Lage präferieren.

Zeitrahmen und Zeitpunkt

- + Planen Sie für den Unterrichtsbesuch von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen nach Möglichkeit zwei bis vier Unterrichtseinheiten ein (inkl. Pause ca. 120-240 Minuten).
- + Online-Unterrichtsbesuche können etwas kürzer geplant werden (ca. 90-120 Minuten).
- + Zusätzlich zum Gespräch sollte immer eine Vor- und Nachbereitung der Schüler/innen erfolgen und rechtzeitig geplant werden, in den Wochen vor und nach dem Gespräch sowie am Tag des Gesprächs selbst. Zur inhaltlichen Vor- und Nachbereitung sollten zwei bis drei Unterrichtseinheiten in den Wochen vor und nach den Gesprächen anberaumt werden. Wenn mehr Zeit möglich ist, umso besser.
- + Wir werden oft gefragt, ob auch Klassen ohne Vorwissen an den Gesprächen teilnehmen können: Ohne ein Minimum an Vor- und Nachbereitung raten wir von einer Beteiligung der Schüler/innen stark ab.
- + Den meisten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ist ein Beginn am späteren Vormittag (ab 10 Uhr oder 11 Uhr) oder nachmittags am liebsten (siehe Infos bei den Kurzbiografien).
- + Pro Tag sollte nur ein Gespräch pro Zeitzeugin/Zeitzeugen eingeplant werden.
- + Ein größeres Zeitfenster kann gut für unmittelbare Vor- und Nachgespräche mit Schüler/innen genutzt werden.
- + Bedenken Sie, dass die persönliche Begegnung mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen auch emotional aufwühlend sein kann. Planen Sie die Unterrichtsbesuche von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen daher nicht in dichten Schularbeits- und Prüfungsphasen sowie nicht in der ersten oder letzten Stunde vor bzw. nach Ferien ein.
- + Gute Erfahrungen machen Lehrpersonen auch mit einer Einbettung von Unterrichtsbesuchen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in fächerübergreifende Kooperationen, im Projektunterricht und im Rahmen von forschendem Lernen.
- + Planen Sie als Lehrpersonen zudem ein, durchgehend beim Unterrichtsbesuch von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen anwesend zu sein. Ihre Präsenz im Klassenzimmer ist, auch wenn Schulbesuche von ERINNERN:AT begleitet stattfinden, von großer Bedeutung.

Kosten und Anfahrt

- + Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erhalten ein Honorar und die Fahrtkosten werden ersetzt.
- + Die einzelnen Vortragenden erhalten vom BMB jeweils ein Stundenkontingent pro Schuljahr, womit die Verrechnung der Kosten für die Vorträge direkt zwischen den Vortragenden und dem BMB erfolgt. Bei über dieses Stundenkontingent hinausgehenden Vorträgen sind die Honorar- oder Reisekosten der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen von den Schulen selbst zu tragen.
- + Auf Wunsch bestellt ERINNERN:AT ein Taxi für die Hin- und Rückfahrt vom Wohnort der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zur Schule oder zum nächsten Bahnhof. Dies wird vorab mit dem Begleiteteam vereinbart. In manchen Fällen unterstützen Lehrpersonen auch bei einer persönlichen Abholung der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Ablauf: Von der Anfrage bis zur Nachbereitung des Schulbesuchs

- + Die Lehrperson stellt eine Anfrage über das [Online-Kontaktformular](#) oder per [E-Mail](#).
- + Nach einer Klärung offener Fragen setzt sich ERINNERN:AT mit der/dem in Frage kommenden Zeitzeugin/Zeitzeugen und dem Begleiteteam zur Terminabsprache in Verbindung.
- + Wenn die/der Zeitzeugin/Zeitzeuge zu einem Termin zusagt, wird die Lehrperson informiert.
- + Wird das Gespräch nicht begleitet, wird der Kontakt zwischen Zeitzeugin/Zeitzeuge und Lehrperson direkt hergestellt.
- + Wird der Schulbesuch begleitet, so wird der Kontakt der Begleitperson an die Lehrperson und umgekehrt übermittelt. In diesem Fall findet der weitere Feinplanungsprozess direkt zwischen Begleit- und Lehrperson statt (z.B. Anreise, Treffpunkt, Ablauf, Moderation).
- + Bei einem Vorgespräch/Telefonat zwischen Begleiteteam und Lehrperson geht es um weitere praktische und organisatorische Fragen, individuelle Anliegen und Wünsche, Rollenklärung zwischen Lehrperson und Begleiteteammitglied (z.B. Wie wollen wir das Gespräch führen? Wie sieht es im Raum/in der Klasse aus? Wer übernimmt bezüglich Begrüßung, Moderation wann welchen Aufgaben?).
- + Mit den Schüler/innen überlegen, ob dem/der Zeitzeugen/Zeitzeugin nach dem Gespräch ein kleines Dankeschön überreicht oder geschickt werden soll (z.B. Blumen, Brief, Foto).
- + Ein Nachgespräch mit dem Begleiteteam kann jederzeit stattfinden (z.B. Was möchte ich und/oder die Schüler/innen noch mitteilen? Gibt es etwas, das ich gerne nachbesprechen/kommentieren möchte?). Ihre Rückmeldungen helfen uns, die Beratung und Begleitung zu verbessern.

Moderation

- + Die Begleitperson übernimmt auch Aufgaben der Moderation, soweit dies auch mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen abgesprochen ist. Wenn das Gespräch nicht begleitet wird, sollte die Lehrperson Moderationsaufgaben übernehmen.
- + Die Moderation sorgt für einen guten Einstieg und guten Abschluss (z.B. durch eine resümierende Frage oder Frage/n zu heute) und gibt Platz für die Fragen der Schüler/innen. Es gibt auch manchmal Fragen von der/dem Zeitzeugen/in an die Schüler/innen und Zeitzeuginnen und Zeitzeugen möchten auch die Schüler/innen ein wenig kennenlernen.
- + Eine Moderation kann die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen bei einer für sie selbst zufriedenstellenden Erzählung unterstützen (z.B. Ausgewogenheit der Inhalte, Erzählen der gewünschten Episoden und teilweise Input, für welche „Episode“ noch Zeit ist/welche passend sein könnte). Hierzu ist es wichtig, die Lebensgeschichte der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu kennen. Eine Vorbereitung ist durch Video-Interviews (z.B. www.weitererzaehlen.at oder www.ueber-leben.at) sowie autobiografische Publikationen der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen möglich. Hinweise hierzu finden Sie ebenfalls bei den [Kurzbiografien](#). Ein vorbereitendes Telefonat ist ebenfalls sehr hilfreich.
- + Die Moderation unterstützt die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen auch beim akustischen Verstehen der Schüler/innenfragen.
- + Moderation und Lehrperson sollten dabei helfen, dass das von den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Gesagte für Schüler/innen möglichst auch inhaltlich verständlich wird. Im Bedarfsfall können sie bei den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen um eine genauere Erläuterung von Inhalten oder Begriffen bitten oder selbst behutsam Kontextinformationen ergänzen. Lehrpersonen können sich hier auch Notizen machen für die Nachbereitung mit den Schüler/innen, wenn in der Situation ein Kommentar nicht passend scheint. Es kann auch erforderlich sein, dass Moderation oder Lehrpersonen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen „bremsen“ müssen, wenn es zu politisch oder persönlich wird. Emotionale Irritationen auf Seiten der Schüler/innen oder Zeitzeuginnen und Zeitzeugen werden vielleicht beobachtet und sollten im Unterricht bzw. mit Beteiligten nachbesprochen werden. Schüler/innen sollten intensiv dabei unterstützt werden, sich mit ihren Fragen an die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in den Dialog einzubringen.

Was Schüler/innen bei Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen lernen?

- + Neben kognitivem Lernen sind bei der Begegnung mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen vor allem die emotionalen und sozialen Aspekte von großer Bedeutung.
- + Die Gespräche und Begegnungen können das Interesse an Geschichte wecken, historische und gesellschaftliche Fragen eröffnen, herausfordern und voranbringen.
- + Bei einer sorgsamten Vor- und Nachbereitung können Unterrichtsbesuche von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen und ihrer gegenwärtigen Relevanz beitragen.
- + Für ein nachhaltiges Lernen aus diesen Begegnungen ist eine gute Vor- und Nachbereitung unerlässlich. Sie bringt zudem Wertschätzung gegenüber dem Engagement der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zum Ausdruck.

Wann ist ein Gespräch mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gut verlaufen?

- + Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und Schüler/innen konnten miteinander in Kontakt treten und ins Gespräch kommen. Hierfür helfen auch Pausen und wenn nach dem „Vortrag“ noch etwas Zeit bleibt. Manche Schüler/innen stellen ihre Fragen an die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen lieber alleine oder in einer Kleingruppe.
- + Die Schüler/innen und Lehrkräfte hatten ausreichend Zeit ihre Fragen zu stellen. Sie haben Antworten auf ihre Fragen bekommen und neue Fragen entdeckt.
- + Die Schüler/innen und Lehrkräfte konnten sich emotional und inhaltlich auf das Gespräch mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen vorbereiten bzw. darauf vorbereitet werden.
- + Die Schüler/innen und Lehrkräfte konnten das Gespräch nachbereiten und haben Zeit über die eigene Teilnahme, die Eindrücke und Erzählungen nachzudenken.

Tipps zur Vor- und Nachbereitung

- + Zu einer guten Vor- und Nachbereitung gehört das Bereitstellen und Besprechen des nötigen historischen Kontextwissens mit den Schüler/innen. Die Erzählungen der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen können damit besser verstanden werden.
- + Unverstandene Inhalte und Irritationen sollten mit Schüler/innen nachträglich besprochen werden. Gehen Sie den Fragen, die Schüler/innen in die Gespräche mitbringen oder die sie wieder mit herausnehmen, gemeinsam nach.
- + Es bewährt sich, die Schüler/innen dabei zu unterstützen, Fragen schon vorab zu überlegen und gleichzeitig zu ermutigen, in der Situation Fragen entstehen zu lassen und diese auch zu stellen. Vorbereitete Fragen sollen den Schüler/innen helfen und können auch den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zeigen, dass eine Vorbereitung stattgefunden hat. Zugleich sollten spontane Fragen dadurch nicht eingeschränkt werden. Die Kurzbiografien, vorab übermittelte Fotos oder verfügbare Videos der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, helfen hierbei.
- + Keine Angst vor „falschen“ Fragen: Für Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gibt es selten neue Fragen und diese gehen mit viel Erfahrung mit den Erkundigungen der Schüler/innen um oder weichen Fragen geschickt aus.
- + Die Begegnungen und Gespräche können emotional aufwühlend sein. Versuchen Sie auch in der Vor- und Nachbereitung darauf Rücksicht zu nehmen und geben Sie Ihren SchülerInnen Zeit, sich auf die Begegnungen einzustimmen und diese nachträglich, vielleicht nach einer Pause, mit Ihnen zu besprechen.
- + Einen konkreten Vorschlag zur Einstimmung und Nachbereitung der Begegnung steht zum Download bereit: [PDF Vorbereitungseinheit](#), [PDF Nachbereitungseinheit](#).
- + Die Erzählungen der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen können nach dem Gespräch auch kontrastierend mit anderen Erfahrungen und Erzählmustern verglichen werden. Dabei kann sowohl der Frage „Was wird erzählt?“ als auch „Wie wird erzählt?“ nachgegangen werden. Dies

trägt zu Multiperspektivität und Kontroversität in der Geschichtsvermittlung bei und folgt den Ansätzen kritischer Oral-History-Forschung.

- + Die bei uns aktiven Zeitzeuginnen und Zeitzeugen berichten aus ihren persönlichen Lebens- und Familiengeschichten zur Zeit des Nationalsozialismus sowie zum Leben davor und danach. Sie bringen unterschiedliche Erfahrungs- und Herkunftshintergründe mit und sind keine Expertinnen oder Experten für aktuelle politische Konflikte, wie beispielsweise den Nahostkonflikt. Wir bitten Sie daher, Ihre Schüler/innen sowie beteiligte Kolleginnen und Kollegen im Vorfeld entsprechend darauf vorzubereiten und die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen nicht zu einer Stellungnahme zu aktuellen politischen Themen zu drängen. Individuelle diesbezügliche Anliegen der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen werden im Bedarfsfall vorab vom Begleiteteam kommuniziert.

Video-Interviews in der Vor- und Nachbereitung einsetzen

- + Kurze Videoportraits vieler bei ERINNERN:AT aktiven Zeitzeuginnen und Zeitzeugen finden Sie auf der Seite www.ueber-leben.at sowie auf der Lern-DVD „Das Vermächtnis“.
- + Längere Interviews vieler Zeitzeuginnen und Zeitzeugen finden Sie auf unserer Website www.weitererzaehlen.at, am besten namentlich über die Suchfunktion oder thematisch über die Schlagwortsuche im Interview-Archiv sowie bei den [Kurzbiografien](#).

Inhaltliche Vor- und Nachbereitung

Zur Nachbereitung spezifischer Themen können weitere Lernplattformen und Infoseiten vom OeAD Programm ERINNERN:AT und Kooperationspartner/innen hilfreich sein, z.B.:

- + Jüdisches Leben vor und nach der Shoah: [Lernmaterial „Vielfalt“](#)
- + Flucht als historische und gegenwärtige Erfahrung: [Lernapp „Fliehen vor dem Holocaust“](#)
- + Fluchterfahrungen und Nahost: www.fluchtpunkte.net
- + Lernmaterialien zum Genozid an Roma/Romnija und Sinti/Sintizze: romasintigenocide.eu
- + Auswirkungen und Umgang mit Antisemitismus, Rassismus und anderen Diskriminierungsformen heute: [mehrsprachige interaktive Website „Stories that move“](#)
- + Beschäftigung mit Täter/innenschaft: [„Wer ist Schuld am Tod von Edith Winkler?“](#)
- + Iwitness, die deutschsprachige Bildungsplattform der USC Shoah Foundation: [„LEBENSGESCHICHTEN - iWitness“](#)
- + Beschäftigung mit der Geschichte der Zeitzeugenschaft seit 1945: [„Erinnern – Erzählen – Lernen“ Zeitzeug*innen und ihre Erzählungen in Vergangenheit und Gegenwart](#)
- + Lernmaterial für Schulprojekte oder Abschlussarbeiten (z.B. VWA) mit [Oral History und Zeitzeugen-Interviews](#)
- + Antisemitismus im Bildungsbereich – [Empfehlungen und Lernmaterialien zur Prävention und Intervention](#)
- + Der 7. Oktober und seine Folgen sowie Hinweise zu Lernmaterialien: [Fragen und Antworten von Expert/innen](#).

Alle Lernmaterialien siehe: <https://www.erinnern.at/lernmaterialien>

Literaturtipps

- + Ecker, Maria (o.J.): Gespräche mit Zeitzeugen im Unterricht. [LINK](#)
- + Fried, Hedi (2019): Fragen, die mir zum Holocaust gestellt werden. Köln: Dumont
- + Mkayton, Noa/Magen, Shira (o.J.): Begegnungen mit ZeitzeugInnen des Holocaust im schulischen Rahmen. International School for Holocaust Studies/Yad Vashem, Israel, [LINK](#)
- + Justen, Nicole (2014): Umgang mit ZeitzeugInnen. Ein Leitfaden für die praktische Bildungsarbeit. Schwalbach/TS.: Wochenschau.